



Die Preisträger des 66. Europäischen Wettbewerbs freuen sich über die Ausstellung und Wertschätzung ihrer Werke.

FOTOS: FLORIAN SÖTJE

# Europa im Blickwinkel der Kunst

Schwerpunkt des Kreativwettbewerbs für Schüler lag auf der inhaltlichen Auseinandersetzung

KN  
v. 1.6.19

VON FLORIAN SÖTJE

**KRONSHAGEN.** Europa ist aktuell in aller Munde: die Wahlen, Themen wie der Klimawandel, die Zukunft des Miteinanders auf dem Kontinent. Bei vielen Schülern war Europa zuletzt im Kopf. Sie näherten sich dem Thema über den Europäischen Wettbewerb – eine kreative Auseinandersetzung aus verschiedenen Blickwinkeln.

Der Kreativwettbewerb fand in diesem Jahr in der 66. Auflage statt. Die schleswig-holsteinischen Preisträger auf Landesebene trafen sich nun im Gymnasium Kronshagen zur Preisverleihung und gemeinsamen Ausstellung der Werke. Bücher, Filme oder Spiele gab es als Sachpreise. Viel wichtiger war jedoch die inhaltliche Auseinandersetzung und spätere Umsetzung mit dem Aspekt Europa.

„Kunst ist ein weiterer Kanal, um sich mit Europa auseinanderzusetzen“, sagte Thorsten Hiebner, Kunstlehrer am Gymnasium Kronshagen, der mit sieben Klassen am Wettbe-



Inga (17) setzt mit ihrer Graffiti-Arbeit eine Botschaft für mehr Frieden in der Welt.

werb teilnahm. Er versuche immer zu erreichen, dass Schüler Dinge kritisch betrachten und in Frage stellen. „Dann werden sie mündig und man kann diskutieren“, sagt Hiebner.

Für die verschiedenen Klassenstufen gab es unterschiedliche Themen, zu denen die Schüler dann gemalte Bilder, selbst entwickelte Spiele oder ein Graffiti entwerfen konnten. Theo (16) hat sich der Street Art gewidmet und auf seinem Graffiti verschiedene Botschaften untergebracht. „Stop eating cows“ ist eine davon und spielt ebenso wie der verschnörkelte Schriftzug Trump auf den Klimawandel an. „Die USA sind ja aus dem Pariser Klimavertrag ausgestiegen“, sagt Theo.

Für Inga (17) war Graffiti



Ansgar (13) will mit seinem Bild verdeutlichen, dass Probleme in Europa gemeinsam gelöst werden sollen.

ebenfalls das Mittel der Wahl. Anders als Theo bastelte sie zunächst Schablonen und nahm dann die Sprühflasche zur Hand. Bei ihrer Arbeit geht es um die Forderung nach Frieden auf dem Kontinent. Den Ausgang der Europawahl sieht die 17-Jährige positiv: „Ich bin glücklich über die hohe Wahlbeteiligung, auch der jüngeren Menschen“, sagt Inga, die selbst gern gewählt hätte, aber erst in zwei Monaten 18 Jahre alt wird.

Ansgar (13) ist vom Wahlalter noch ein gutes Stück weiter entfernt, hat sich aber auch für die Europawahl interessiert. „Die Grünen versprechen ja, viel für die Umwelt zu

„Das wäre gut für Europa“, sagt der 13-Jährige. Er möchte mit seinem Bild auf das Problem der Müllproduktion hinweisen. Bei seinem europäischen Sternenkreis bröckelt ein Stern heraus. „England tritt aus der EU aus, Italien wäre vor drei Jahren fast ausgetreten. Ich wollte verdeutlichen, dass man Probleme nur gemeinsam lösen kann. Dafür braucht man alle“, sagt Ansgar.

Ingrid und Lilith (beide 10) aus Altenholz haben sich besondere Mühe gemacht und ein Spiel namens „Reise durch Europa“ entworfen. Spielbrett, Spielfiguren, Karten mit Fragen und jeweils drei Antwort-



Theo (16) hat auf seinem Street-Art-Werk mehrere Botschaften zum Klimawandel untergebracht.

möglichkeiten zu europäischen Staaten haben sie selbst gebastelt und recherchiert. „Die Antworten haben wir uns aus dem Internet herausgesucht“, sagt Lilith.

Kunstlehrer Thorsten Hiebner, der selbst von sich sagt, ein begeisterter Europäer zu sein, freut sich schon auf die Teilnahme am kommenden Wettbewerb. Dann sollen sich die Schüler überlegen, was Europa verbindet.

Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie dem Auswärtigen Amt und der Kultusminister Konferenz gefördert. Unterstützung gibt es zudem vom Verein Europa Union Deutschland.

**Ich bin glücklich über die hohe Wahlbeteiligung, auch der jüngeren Menschen.**

Inga, Schülerin